das Trusenthal über Herges-Vogtei zur Werra (in die Gegend von Herrenbreitungen) gemacht.

Im verflossenen Sommer konstatirte ich nun ein drittes Vorkommen der Pflanze zwischen Mehlis und Benshausen*). Leider felte mir die Zeit, ihre Verbreitung weiter zu verfolgen; warscheinlich ist dieselbe aber auch von hier — aus Gärten oder Töpfen durch den Wind ins Freie ausgesät — bereits durch das anmutige Tal zwischen Benshausen und Ebertshausen und weiter in's Schwarzatal vorgedrungen. Jedenfalls wird die Pflanze, soweit ich ihre Verbreitungsart kenne, über kurz oder lang auch auf diesem dritten Wege — durch Vermittlung von Talwinden und Wasserströmung — durch die Täler der Schwarza und Hasel (von Kloster Rohr ab) zur Werra wandern und dieselbe zwischen Obermassfeld und Einhausen erreichen, falls sie nicht bereits von Kloster Vessra aus dahin gelangt ist. Es wäre von Interesse, wenn etwaige weiter bekannte Standörter dieser Pflanze in Thüringen in diesem Blatte veröffentlicht würden**).

Dr. F. Ludwig (Greiz).

*) Wie aus dem unten mitgeteilten Excursionsberichte hervorgeht, scheint Lehrer Sterzing-Grossfurra um dieselbe Zeit diesen Standort aufgefunden zu haben. A. d. Red.

**) Herr Lehrer Kellner hier fand sie anfangs August d. J. bei dem gothaischen Dorfe Gehlberg, unweit der Gehlberger Müle u. hatte die Freundlichkeit, uns lebende Exemplare, die in Besitz des Herrn Collab. Lutze übergingen, mitzuteilen.

Mimulus luteus L. im Harz.***)

Den Mimulus habe ich zwischen Andreasberg und Lauterberg, sowol an der Luter, wie auch an Chausseegräben und feuchten Stellen, so zalreich gefunden, dass bei dem der Pflanze günstigen Terrain, wie der reichen Samenbildung, nicht nur ein constantes Erscheinen an der bisherigen Fundstelle, sondern auch ein Weiterwandern in sicherer Aussicht steht.

Nordhausen, 4./X. 1881. Vocke.

***) Hampe, (Fl. herc. 1873) gibt keinen Fundort an. A. d. Red.

Botanische Excursion durch den Thüringerwald vom 1. bis 5. August 1881.

In Elgersburg verliess ich den Eisenbanwagen und bald umfing mich hinter dem reizend gelegenen Dörfchen Arlesberg eins jener engen Gebirgstäler voll Waldfrieden und Waldeinsamkeit, von mir als Ausgangspunkt meiner diesjärigen Excursion erwält. Die Talwiesen hatten längst ihren Blütenschmuck abgelegt und prangten wieder in jenem üppig frischen, saftigen Grün, umramt von den dunkeln Fichtenwäldern der Talseiten. Ein schmaler Wiesenpfad fürte mich talaufwärts oft dicht an den mit dem lieblichen Engelsüss, Polypodium vulgare (L.), geschmückten Porphyrfelsen vorüber. An einzelnen lichten Waldstellen fand ich den schönen grossblumigen gelben Fingerhut, Digitalis grandiflora (Lmk.), der einzige mir bekannte Standort auf dieser ganzen Tour. Ein Felsblock dicht am Wiesgrund war mit dem niedlichen Galium saxatile bewachsen, eine meiner heimatlichen Flora fremde Species. An sonnigen Stellen des Waldrandes wuchs häufig Dianthus deltoides und Melampyrum silvaticum, am Bache und wenig beleuchteten Stellen des Waldsaumes das Kräutlein Rührmichnichtan, Impatiens Noli tangere, jene liebliche Schattenpflanze mit den grossen goldgelben Blüten, die an dünnen Stielen, gleich gelben Vöglein, herabhängen. An der rechten Talwand aufsteigend gelangte ich nach dem Gebirgsdorfe Gehlberg*) und weiter über die „goldne Brücke" zum Schmückehaus, der höchst gelegenen Wonung des Thüringerwaldes, das auch mir bei einbrechender Nacht ein Unterkommen bot. Bei Gehlberg beobachtete ich Hypericum quadrangulum, eine im Thüringerwaldgebirge weitverbreitete Species der schönen Hartheugewächse und pflückte auf den dürftigen Aeckern einzelne Exemplare der gefürchteten Saatwucherblume, Chrysanthemum segetum, im Gehrener Bezirke unseres Fürstentums unter dem Namen „Purzel- oder Porzelblume" bekannt. Dieser zudringliche Gast kommt weit häufiger am Südabhange des Gebirges vor und wurde von mir 2 Tage später zwischen Suhl und Zella St. Blasii in grosser Menge zwischen dem Getreide und einzeln auch auf Kartoffeläckern angetroffen. — Heftiger Regen hielt mich im Schmückehaus gefangen, erst gegen Mittag konnte ich nach Goldlauter und Suhl hinabsteigen. Anfangs den Rennsteig verfolgend, bemerkte ich auf der gothaisch-preussischen Grenze an 2 Stellen Juncus squarrosus (L.) und auf einer weiten Strecke den hier recht zalreich auftretenden zierlichen Siebenstern, Trientalis europaea, beide Pflan-

*) Das Dorf Gehlberg ist von ausgedehnten Bergwiesen umgeben und erhielt seinen Namen von den hier häufig wachsenden gelben (in der Provinzialsprache: gehlen) Blumen der Arnica montana. Der volkstümliche Name „Johannisblume" ist auf dem Thüringerwalde weit verbreitet und auch in Altenfeld: (Vergleiche No. 10 p. 45 der Irmischia) nicht ganz unbekannt, wenngleich der Name „Schnupftakaksblume" vorherrschend ist. Sollte vielleicht der letztere Name erst durch Altenfelder Glashändler, die auf ihren Reisen durch ganz Deutschland und über dessen Grenzen hinaus auch getrocknete Arnicablumen in oft bedeutenden Quantitäten vertrieben, dort eingewandert sein? Dass die Blumen zum Niessen reizen, habe ich wärend meines zweijärigen Aufenthaltes in Altenfeld öfters an mir selbst wargenommen. Die von mir gesammelten frischen Arnicablüten blieben oft einige Tage in der Rocktasche; sobald ich mein Taschentuch, welches ich auf die frischen Blüten gesteckt hatte, dem Gesicht näherte, erfolgte fast jedesmal heftiges Niessen. Auf den Blüten der Arnica montana fand ich häufig den prachtvollen metallischgrüngläzenden Käfer: Cryptocephalus sericeus (F.); ob derselbe mehr durch den Geruch, oder die goldgelbe Farbe der Blüte angelockt wurde, will ich nicht entscheiden.**) A. d. Vf.

**) Müller, Alpenblumen (1881) gibt (p. 436, 37) 49 die Arnica besuchende Insekten an, darunter 34 Schmetterlinge, 5 Hautflügler, 7 Fliegen und 3 Käfer (Cryptocephalus sericeus u. hypochoeridis u. Dasytes alpigradus.) A. d. Red.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 1881

Autor(en)/Author(s): Vocke Adolf

Artikel/Article: Mimulus luteus L. im Harz. 50